

Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft AWG

**SBB-Chef: „Idee Tiefbahnhof ist charmant“**

**SBB-Chef Andreas Meyer begrüßte an einer Veranstaltung der AWG Luzern in Gettnau das Luzerner Engagement für den Tiefbahnhof. „Die Idee ist charmant, die Frage ist nur wann das Projekt wie finanziert werden kann.“**

„Verpasst Luzern den Zuganschluss?“ Unter diesem provokativen Titel stand eine prominente verkehrspolitische Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft (AWG) Luzern bei der Makies AG in Gettnau. Andreas Meyer, CEO der SBB, ist nicht mit leeren Händen ins Luzerner Hinterland gekommen. Die SBB hätten in den letzten Jahren der Zentralschweiz 400 Millionen an direkter Wertschöpfung und 2100 Arbeitsplätze gebracht. Bahntechnisch seien verschiedene Verbesserungen realisiert worden: Basel – Luzern 10 Minuten kürzere Reisezeit, schnellere und mehr Verbindungen nach Zürich, der Ausbau des Regionalverkehr und der Nachtzüge.



Von links: Dr. Michael Gehrken (Astag), Kantonrat Michael Töngi (Grüne), Daniel Zumbühl, Leitung Podium (Surseer Woche), Andreas Meyer (SBB-CEO), Kantonrat Pius Zänglerle (CVP)

### **Regionalverkehr Olten - Luzern**

Andreas Meyer anerkannte die wichtigsten Anliegen der Region: Nachzüge Luzern – Zürich, Verbesserung Regionalverkehr Olten – Luzern, Zimmerberg und der Ausbau der Zufahrt zum Bahnhof Luzern. „Die Tieferlegung des Bahnhofs Luzern macht Sinn, die Frage ist nur wann.“ sagte Meyer ohne Umschweife. „Ich bin sehr vorsichtig optimistisch, ob es gelingt, dieses Projekt im Rahmen von Bahn 2030 unterzubringen.“ Das illustrierte er mit eindrücklichen Zahlen: Der Maximalvariante des Programms „Bahn 2030“ stünden Mittel von 21 Milliarden zur Verfügung, doch die Summe aller Bahnwünsche aus den Kantonen betrage 45 bis 60 Milliarden Franken.



Interessierte Zuhörer



### **Luzern muss kämpfen**

Doch Meyer motivierte zum Engagement: Er könne sich gut vorstellen, dass es bei der Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern zu einem Mix zwischen Geldern des öffentlichen Verkehrs und der öffentlichen Hand komme. Klar ist für den SBB-Chef offensichtlich, „dass Luzern so etwas wie den Tiefbahnhof wirklich braucht.“ Damit das Projekt aber bei der Priorisierung der Bahnprojekte Chancen habe, brauche es einen starken Einsatz.

### **Wiggertalbahn: Zahlen wer sie will!**

Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung Meyers zur Idee einer Wiggertalbahn zwischen Nebikon und Willisau nicht überraschend: „Wenn man als Region das will und es zu zahlen bereit ist, dann kann man es machen.“ Er habe aber den Eindruck, mit dem Bus sei diese Region nicht so schlecht versorgt.

Am Podiumsgespräch (Leitung Daniel Zumbühl, Surseer Woche) mit Michael Gehrken (Astag), Kantonsrat Michael Töngi (Grüne) und CVP-Kantonsrat Pius Zängerle votierte letzterer vehement für den Einsatz von Behörden und Bevölkerung zugunsten von Bahnprojekten. In den letzten Jahrzehnten habe es Luzern verpasst, für Bahnprojekte zu kämpfen. „Den Anschluss an das internationale Netz haben wir längst verloren, jetzt müssen wir dafür kämpfen, dass wir nicht auch noch vom nationalen Netz abgehängt werden.“ Deshalb eben brauche es den Tiefbahnhof und somit ein deutliches Ja des Luzerner Volks am 29. November zum Projektierungskredit.

### **Bahn und Kies**

Es war kein Zufall, dass die AWG ihre sehr gut besuchte Veranstaltung bei der Makies AG in Gettnau, die zur Marti-Gruppe gehört, durchführte. „Als Kiesunternehmen fahren wir Bahn“, sagte Urs Marti von den Makies AG. Seit vielen Jahren wickeln die Marti-Betriebe einen Grossteil des Transports aus der Zeller Allmend über die Bahn ab. So sind die Marti-Betriebe heute Besitzer von 49 Bahnwagen und 5 Lokis, die von betriebseigenen Lokiführern betrieben werden. Vor der Podiumsveranstaltung lernten die Teilnehmenden den langen Entstehungsprozess von Kies kennen. Die Marti-Betriebe sind mit ihren 70 Mitarbeitenden in Zell, Gettnau, Dagmersellen und Werthenstein tätig. Das Unternehmen wurde von Kurt Marti-Kneubühler vor 47 Jahren gegründet und wird heute in zweiter Generation von Urs, Pius und Kurt Marti junior geführt.



Zwei Unternehmer mit Freude an grossen und kleinen Zügen: Urs Marti von der Makies AG Gettnau (links) schenkt eine Modellausgabe seiner privat betriebenen Kies-Güterzüge dem SBB-CEO Andreas Meyer.

---

#### **Weitere Auskünfte:**

- Leo Müller, Präsident AWG, 041 495 28 20, leo.mueller@kanzlei-mueller.ch
- Kurt Bischof, Kommunikationsbeauftragter AWG, 079 643 30 63, kurt.bischof@bischofmeier.ch